



MARTIN
STRAUBE

DIE HAUT UND IHRE ERKRANKUNGEN



Behandlungsmöglichkeiten mit OTC-Präparaten der Anthroposophischen Medizin

Inhalt

Die Haut.....	3
Hautstress.....	4
Sanddorn	5
Sanddorn-Pflegeprodukte.....	6
Sanddorn-Pflegeöl.....	6
Sanddorn-Pflegemilch	6
Sanddorn Handcreme	6
Wunden.....	7
Ringelblume	8
Weleda Calendula Essenz	9
Weleda Calendula Wundsalbe	10
Weleda Calendula Urtinktur, D1, D3, D4, D6	12
Weleda Calendula Pflege Baby und Kind.....	13
Stumpfe Verletzungen.....	14
Arnika.....	15
Weleda Arnika Essenz	16
Weleda Arnika Gelee.....	17
Weleda Arnika Salbe 10% und 30%.....	18
Weleda Arnica, planta tota flüssige Verdünnung.....	20
Weleda Arnika Massageöl.....	21
Verbrennungen / Insektenstiche	23
Weleda Combudoron Flüssigkeit.....	26
Weleda Combudoron Gel	27
Weleda Combudoron Salbe	28
Chronische Ekzeme	30
Lysimachia und Dulcamara.....	31
Dermatodoron® Dilution.....	32
Dermatodoron® Salbe.....	33

Die Haut

Die Haut ist ein Mantel, der den Organismus mit ca. 2 Quadratmetern umgibt. Sie schützt den Organismus vor Strahlen, Druck, Reibung, vor chemischen und biologischen Eindringlingen, Wärme, Kälte, aber auch vor Wärmeverlust und dem Verlust von Körperwasser. Aber dieser Schutzmantel wirkt nicht wie eine Mauer, die uns einengt und gefangen nimmt, sondern transparent, denn wir nehmen durch sie die Welt wahr. Mit 5.000 Sinneszellen pro Quadratcentimeter und 80 km Nervenbahnen auf 2 Quadratmeter Körperoberfläche ist die Haut ein riesiges Sinnesorgan. Zum anderen ist die Haut über das Blut mit dem Inneren des Organismus verbunden. Über 20 km Blutgefäße versorgen die Haut, die mit 15-20% des Körpergewichtes ein Viertel unseres Körperwassers bindet. Sie dient diesem Flüssigkeitshaushalt: wenn ein Ödem in den Beinen wahrnehmbar wird, sind bereits in einem Bein ca. 2 Liter Wasser gespeichert, in beiden entsprechend 4 Liter. Auch übrige Hautbereiche lagern Wasser ein, so dass die Haut eine Art Überlaufbecken für den Flüssigkeitshaushalt ist, wie sich der Organismus bei Austrocknung auch des Hautwassers bedient: bis zu Exsiccosezeichen sind ebenso mehrere Liter aus dem Organismus geschwunden. 5 Liter mehr oder 5 Liter weniger – dazwischen verarbeitet die Haut Flüssigkeit mühelos. Damit ist die Haut nicht nur ein Sinnesorgan im Dienste unserer bewussten Seelenvorgänge, sondern ebenso ein Vitalorgan mit reichhaltigen flüssigkeitsgebundenen Immunaufgaben, reichem Stoffwechsel und großer regenerativer Kraft. Als Grenzfläche des Organismus vermittelt sie die Außenwelt über die Sinne und die Innenwelt über den Flüssigkeitshaushalt. Sind beide Seiten im Gleichgewicht, fühlen wir uns „wohl in unserer Haut“.

Als Schutzorgan schützt die Haut den Organismus vor Einflüssen von außen, sie hüllt sanft ein, ohne hermetisch von der Umwelt auszuschließen.

Sie reguliert den Wärme- und Flüssigkeitshaushalt, indem sie Wärme und Feuchtigkeit aufnehmen oder abgeben kann. Als Stoffwechselorgan kann sie Stoffwechselprodukte abgeben aber auch Stoffe von außen aufnehmen.

Über den Tastsinn nimmt sie Sinneseindrücke wahr, sie zeigt aber auch der Außenwelt unser seelisches Befinden, sie ist somit auch ein Sinnes- oder Empfindungsorgan.

Sie steht in einem permanenten Gleichgewicht zwischen aufnehmen und abgeben, zwischen erkennen und zu erkennen geben.

Solange dieses „Wunderwerk Haut“ ohne Probleme funktioniert, nimmt das Bewusstsein wenig von ihr wahr, höchstens einmal eine „Gänsehaut“ oder einen Schweißausbruch, einen starken Außenreiz oder eine starke seelische Reaktion wie ein „Rotwerden“.

Im OTC-Bereich hat die Apotheke es in der Regel mit drei Indikationsbereichen zu tun:

1. Dem Hautstress
2. Den „Verletzungen“
 - a. den Wunden
 - b. den stumpfen Verletzungen
 - c. den Verbrennungen bzw. Insektenstichen
3. Der Begleitbehandlung von chronischen Ekzemen.

Hautstress

Von außen muten wir der Haut viel zu. Gifte in neuen Textilien, Waschmittelrückstände in frisch gewaschenen Kleidungsstücken, Konservierungsstoffe in unsinnigen Kosmetika, häufiges Duschen, zu viel Sonnenlicht im Urlaub am Strand, klimatisierte Räume, hitzestauende oder unzureichende Kleidung mindern die Leistungsfähigkeit der Haut. Von Innen können zu geringe Trinkmengen, Mangel- und Fehlernährungen, Stress, Krankheiten und Toxine die Haut belasten.

Da die Haut eines der Organe ist, die der Organismus in Notsituationen geringer versorgt, kommt dieses große Organ leicht unter Druck, wenn mehrere der oben genannten Faktoren die Haut belasten. Dieser Hautstress geht mit Austrocknung, Schuppung und vermehrtem Juckreiz einher, geringerer Talkproduktion, bei gleicher oder sogar vermehrter Schweißbildung (seborrhoisches Ekzem), mit einer schlechteren Wundheilung und einer erhöhten Infektanfälligkeit.

Man sieht es der Haut an: sie ist fahler, grauer, stumpfer, faltenreicher, unter den Augen sind die Ränder stärker, es zeigen sich Kratzspuren und chronische Ekzeme.

Die Menschen mit diesem Hautstress fühlen sich nicht „wohl in ihrer Haut“, sind überempfindlich, die Haut spannt, juckt und schuppt.

Der Hautstress ist keine Krankheit. Aber er ist auch nicht gesund. Er bildet den Boden, auf dem sich andere Hauterkrankungen ausbilden können. Der Zustand der Haut wirkt auch auf den Organismus zurück. Viele Menschen leiden darunter. Es ist ein Behandlungsbedürftiger Zustand.

Man kann mit einer ausgewogenen, Silicium- und Zinkreichen Ernährung (Vollkorn, Hirse, Meeresfrüchte, Gurke), mit ausreichender Trinkmenge, weniger Stress, guter Körperhygiene etc. viel erreichen.

Aber wichtig ist auch der Sanddorn.

Sanddorn

Der Sanddornstrauch wächst als Pionier besonders an Küsten, wo er in die unfruchtbaren Sandgebiete herein wächst, die vom Salzwasser durchnässt sind. Die Pflanze lebt in Symbiose mit Luftstickstoff bindenden Actinomyceten, wodurch er den Boden für nachfolgende Pflanzen fruchtbar macht. Ebenso verhält er sich in den unfruchtbaren Gebirgsregionen: auch hier belebt er in lebensfeindlicher Umgebung.

Und ebenso macht es Sanddorn in der gestressten Haut: Er belebt, was unter lebensfeindlichen Bedingungen seine Vitalität verloren hat.

Die Beeren des Sanddornstrauches sind wahre Vitaminwunder. Die Vitamine A, C und E sind hier besonders reichhaltig. Das Vierfache an Vitamin C, als bei der Zitrone, das Doppelte an Provitamin A, als bei der Karotte und die Hälfte des Tagesbedarfs an Vitamin E in 100ml Beerensaft. Alle drei Vitamine sind Radikalfänger. Besonders der Vitamin-C-Gehalt steigt in allen Stresssituationen, Vitamin E schützt vor Alterserscheinungen der Haut, Vitamin A hat eine zellschützende und antientzündliche Funktion. Aber auch die Vitamine der B-Reihe sind in Sanddorn enthalten, einschließlich des Vitamin B₁₂, da der Strauch in Symbiose mit Bakterien lebt, die dieses Vitamin bilden und an das Fruchtfleisch abgeben. Pantothenensäure, Biotin, Folsäure, Palmitin- und Palmitoleinsäure, Linol- und Linolensäure, Ölsäure und wichtige essentielle Aminosäuren runden die Liste derjenigen Substanzen ab, die die gestresste Haut benötigt und die stofflich das repräsentieren, was der Strauch funktionell in der Natur tut.

Sanddorn-Pflegeprodukte

Sanddorn-Pflegeöl

Bestandteile (Volldeklaration):

Sesamöl, Sanddornöl, Mischung natürlicher ätherischer Öle.

Anwendung:

Nach dem Duschen dünn auftragen und in die noch feuchte Haut einreiben.

Sanddorn-Pflegemilch

Bestandteile (Volldeklaration):

Wasser, Sesamöl, Alkohol, Sanddornöl, Fettsäureglyzerid, Mischung natürlicher ätherischer Öle, Xanthan (natürlicher Quellstoff), Tapiokastärke.

Anwendung:

Nach dem Duschen oder Baden in die Haut einreiben.

Der angenehm kühlende Effekt und die Wirkung von Sanddorn macht die Sanddorn-Pflegemilch auch als After-Sun-Anwendung sinnvoll.

Sanddorn Handcreme

Bestandteile (Volldeklaration):

Wasser, Sesamöl, Alkohol, Bienenwachshydrolysat, Tapiokastärke, Lysolezithin, Bienenwachs, Fettsäureglyzerid, Sanddornöl, Xanthan, Mischung natürlicher ätherischer Öle.

Anwendung:

Bei strapazierter Haut an den Händen mehrmals täglich verwenden.

Wunden

Bei einer Wunde ist die Hautschicht unterschiedlich tief verletzt und Hautfunktion beeinträchtigt. An dieser Hautstelle ist die Schutzfunktion unterbrochen, die Empfindungen gestört. Dafür ist der Stoffwechsel stark aktiviert, die Wunde blutet, wird warm, schwillt an.

Es zeigen sich in der verletzten Haut alle Zeichen der Entzündung und der Regeneration, die besonders bei älteren Menschen, Kranken und Geschwächten, aber auch bei Kleinkindern geschwächt sind.

Zur Wundheilung benötigt man also eine Heilpflanze, vitalisierend im verletzten Bereich wirkt (Immunsystem und Regeneration), die die eingedrungenen Mikroorganismen hilft zu überwinden, aber diesen Regenerationsschub gleichzeitig strukturiert und für eine Ordnung in dem nachwachsenden Gewebe sorgt, zugleich eine überschießende Narbenbildung begrenzt.

Ringelblume

Eine solche Heilpflanze ist die *Calendula officinalis*, die Ringelblume. Sie ist traditionell „die“ Wundheilungspflanze, wirkt keimtötend, entzündungshemmend, sorgt für ein rasches Nachwachsen des Granulationsgewebes und damit zu einem raschen Wundverschluss und verhindert weitgehend die überschießende Narbenbildung.

Sie vereinigt so alle zur Heilung nötigen Eigenschaften.

An ihrem Wuchs kann man ihr Wesen und ihre Fähigkeiten erkennen:

Schon der Samen der Ringelblume wirkt lebendig (Ihren Namen hat sie übrigens von den geringelten Körnern). Ausgesät keimt sie schnell und ringelt sich lebhaft über das Feld.

Ihr Kraut schießt rasch empor, filzig behaarte, klebrige Blätter, die keine Blattmetamorphose zeigen, geringe Differenzierungsgrade aufweisen und keimblattartig bleiben. Chaotisch, unkontrolliert und sehr vital zeigt sich das Kraut.

Doch plötzlich bringen fast geometrisch perfekt geordnete Blüten das wuchernde Kraut zu einem ordnenden Abschluss.

So vital die Pflanze im Blattbereich ist, so vitalisierend wirkt sie auch und so geordnet die Blüte erscheint, so wirkt sie auch ordnend in die Regeneration ein und begrenzt so das Narbengewebe.

Verarbeitet wird das blühende Kraut.

Was so einfach klingt, zeigt folgende Wirkung:

- antivirale, antibakterielle und fungizide Wirkung
- immunstimulierend
- entzündungshemmend
- wundheilungsfördernd
- rascher Wundverschluss, Anregung der Zellneubildung
- Bildung von Granulationsgewebe
- keine überschießende Narbenwucherung
- zytotoxische und antitumorale Wirkung

In der anthroposophischen Medizin gibt es Einsatzgebiete für alle diese Wirkungen!

Für die *Calendula* im Bereich der Selbstmedikation ergeben sich hauptsächlich folgende Anwendungen:

- Behandlung von Wunden und Entzündungen der Haut
- bei Verzögerter Wundheilung, Eiterneigung
- zur Spülung von Wunden und Schleimhäuten
- Pflege und Vorbeugung bei empfindlicher Haut (Babys)

Weleda Calendula Essenz

Inhalt:

Calendula officinalis Urt.

Anwendung:

Behandlung von Wunden und oberflächlichen Entzündungen, verzögerter Wundheilung, Neigung zu Vereiterungen, Spülungen von Wundhöhlen und bei entzündeten Schleimhäuten

Dosierung:

Für Wundverbände und Spülungen 1-2 Teel. Essenz auf ¼ l abgekochtes Wasser geben.
Für Mundspülungen ½ Teel. Auf ½ Glas Wasser geben.

Achtung:

In seltenen Fällen Überempfindlichkeitsreaktionen gegen Korbblütler

Tipps zur Anwendung:

- Wenn eine schnelle Wundbehandlung nötig ist, eine ES-Kompresse mit frischem Leitungswasser befeuchten und ein paar Spritzer Calendula-Essenz darauf geben.
- Auf kleinen Wunden, Eiterpickeln, entzündeten Ohrlöchern oder Herpes-Bläschen auch unverdünnt anzuwenden
- Die Anwendung so lange fortführen, bis der Schmerz nachgelassen hat und eine deutliche Tendenz zur Wundheilung erkennbar ist.
- Calendulaessenz kann auch zur Mundspülung und zum Gurgeln verwendet werden. Hier ist auch an den Einsatz in Zahnarztpraxen zu denken! **Alternativpräparate** dafür sind Mittel wie Chlorhexidin, die eine radikale Keimtötung bewirken und damit die Kolonisationsresistenz vermindern.

Weleda Calendula Wundsalbe

Inhalt:

Calendula officinalis Urt.

Salbengrundlage:

Wollwachs, Wollwachsalkohole, Sesamöl, gelbes Wachs, Wasser

Anwendung:

Behandlung von Wunden und oberflächigen Entzündungen, bei verzögerter Wundheilung und Neigung zur Vereiterung

Dosierung:

Mehrmals täglich auftragen

Achtung:

Nicht auf offene Wunden, nicht bei Überempfindlichkeit gegen Korbblütler oder Sesamöl

Tipps zur Anwendung:

- Neben der Förderung des Wundverschlusses wirkt die Calendula Wundsalbe entzündungshemmend und verhindert eine überschießende Narbenbildung
- Gut geeignet auch für eingerissene Hautstellen an Mundwinkeln, Ohrläppchen oder Fingern
- Bei Hautrissen an geeigneten Stellen als Salbenverband über Nacht einwirken lassen
- Für Schürfwunden aller Art
- Macht auch stark raue Lippen wieder geschmeidig

Alternativpräparate:

Hier sind besonders die pantenolhaltigen Salben zu erwähnen, die ausschließlich zur Wundpflege eingesetzt werden, aber – im Gegensatz zu Calendula-Wundsalbe – nicht auf eitrige Wunden aufgetragen werden dürfen (z.B. Schürfwunden). Ferner fördert Dexpanthenol nicht wie Calendula das Wachstum des Wundgrundes.

Die Calcea Wund- und Heilcreme der Firma Wala enthält neben Calendula (Cal) auch noch Echinacea (cea). Dieser Zusatz schränkt die Anwendung bei Kleinkindern ein.

Mirfulan Wund- und Heilsalbe (Zinkoxid, Lebertran und Harnstoff) und Multilind Heilsalbe (Zinkoxyd und Nystatin) sind wegen des hohen Zinkgehaltes an der Wunde nicht immer

gut zu handhaben, da hier bei der der alten Haut oft der frischgewachsene Wundgrund abreißt. Dieses Phänomen wird von der Weleda Calendula Wundsalbe nicht beschrieben. Darum ist bei dem breiten Bedarf an Hautpflege z.B. in Altenheimen bei offengelegenen Wunden hier Calendula vorzuziehen.

Weleda Calendula Urtinktur, D1, D3, D4, D6

Als Urtinktur oder in verschiedenen niedrigen Potenzen kann Calendula-Tinktur auch innerlich unterstützend zur Wundheilung eingenommen werden.

Dosierung:

1-3x tägl. 5-10 Tropfen

Achtung:

Nicht bei Überempfindlichkeit gegen Korbblütler.

Nicht ausreichend dokumentiert bei Kindern unter 12 Jahren.

Über Calendula-Urtinktur liegen gute Erfahrungsberichte bei chronischen Virusinfekten vor!

Weleda Calendula Pflege Baby und Kind

Neben den hervorragenden Wirkungen für den Akutfall kann man die Calendula auch sehr gut prophylaktisch einsetzen. Gerade in der Säuglings- und Kinderpflege, wo die junge empfindliche Haut noch einen besonderen Schutz benötigt, sind die verschiedenen Calendula-Pflegeprodukte wunderbar geeignet.

Obwohl sich die Pflegeserie „Baby & Kind“ nennt, kommt auch eine weitere Zielgruppe in Betracht, die Senioren. Deren Haut ist oft sehr empfindlich und schutzbedürftig.

Besonders in der Decubitus-Prophylaxe hat sich die Calendula –Pflege nach Aussagen vieler Altenpfleger gut bewährt.

Auch ist zum Beispiel die Calendula – Babycreme, die im Windelbereich der Babys so zuverlässig dem Wundwerden vorbeugt, ebenso gut für die Dauerpflege von Inkontinenz - Kunden geeignet.

Kundennutzen Calendula:

- entzündungshemmend
- rascher Wundverschluss
- geringe Narbenbildung
- traditionelle Pflanze zur Wundheilung
- vereint alle zur Heilung nötigen Eigenschaften

Stumpfe Verletzungen

Bei den „stumpfen Verletzungen“ ist die obere Hautschicht meist nicht betroffen, aber bei Zerrungen, Verstauchungen, Blutergüssen und Quetschungen treten Schwellungen und entzündliche Veränderungen in den Vordergrund, die nicht nur mit Schmerzen, sondern auch mit deutlichen Funktionseinbußen in den betreffenden Hautarealen und in den Bewegungsfunktionen kommt. Die Stabilität des Gewebes ist geschwächt.

Um diese Stabilität wieder herbeizuführen, muss die Schwellung (entzündliche Exudate, Gewebeflüssigkeit oder Blut beim Bluterguss) resorbiert werden, das gedehnte Gewebe gestrafft und die Entzündung gemindert werden. Dadurch würde auch der hemmende Schmerz entfallen, da er nun keine Signalwirkung und damit Schutzfunktion mehr hat.

Eine Arzneipflanze, die diese Wirkungen hat, ist die Arnika-Pflanze.

Arnika

Volkstümliche Namen wie Fallkraut, Kraftwurz oder Bergwohlverleih weisen auf ihre Fähigkeiten, verletztes Gewebe zu unterstützen, hin.

Sie wächst in Gebirgen Europas auf kalk- und stickstoffarmen Böden. Ein unterirdisches Labyrinth aus kriechenden Sprossen und Rhizomen verankert sie fest in der Erde. Im Mai erscheint eine dicht am Boden liegende Blattrosette aus 4-6 wechselständigen Blättern. Aus der Mitte wächst ein bis zu 60 cm langer Stängel, an dessen Ende sich um Johanni herum leuchtende, lichtstrahlende gelborange Blüten bilden. Die Blütenkörbchen sind groß, die Pflanze wächst hoch und der Stängel ist zierlich – eine optimale Beute für Wind und Sturm, wie sie im Gebirge nicht selten sind. Aber auch wenn in Orkanen Bäume gefällt werden, Felder platt liegen und Dächer von Häusern wehen – die Arnikapflanze ist eine der Wenigen, die da stehen, als sei nichts gewesen.

Arnika gehört zu den Korbblütlern, die normalerweise perfekt geformte Blüten bilden. Die Arnika ist anders: Ihre Blüten sehen alle etwas „ungekämmt“, leicht zerzaust aus, als sei gerade der Wind hindurchgefegt. Trotzdem üben sie eine große Faszination auf den Betrachter aus, Arnika- Wiesen werden beschrieben wie Wiesen voller „herab gefallener Sterne“.

Auch ihre Pappuskugel, die die Samen an Flugschirmchen trägt, wirkt „unordentlich“, zerzaust.

Fasst man zusammen, was auffällt, so bemerkt man, dass die Arnika viel Raum zwischen Rosette und Blüte hat, dass ihr die „Mitte“ zu fehlen scheint. Trotzdem gibt ihr der dünne Stängel einen sicheren Halt.

Auch fehlt ihr die die restliche Pflanzenfamilie auszeichnende Ordnung in Blütenform und Pappus.

Eigentlich fällt sie auf mit dem, was sie nicht hat!

Sie scheint ihre Bildmöglichkeiten nicht ausgelebt zu haben, benutzt ordnende Kräfte nicht für sich, sondern kann diese abgeben.

Sie hat alle stabilisierenden, resorbierenden, schmerzstillenden und funktionsordnenden Wirkungen, wie es für Kieselpflanzen üblich ist; sie wächst auch nur auf kieselreichen Böden – aber sie enthält keinen Kiesel!

Für Verletzungen wird die ganze Pflanze verarbeitet (Planta tota).

Weleda Arnika Essenz

Inhalt:

Arnica planta tota Urt.

Anwendung:

Organschädigungen nach mechanischen Einwirkungen, stumpfe Verletzungen, Blutergüsse

Dosierung:

1 Essl. Essenz auf $\frac{1}{4}$ l Wasser geben, als Umschlag oder Kompresse verabreichen.

Achtung:

Nicht auf offene Wunden

Nicht bei Überempfindlichkeit

Nicht im 1. Lebensjahr

Tipps zur Anwendung:

- Wenn es schnell gehen muss: mit frischem Leitungswasser ein Mulltuch tränken, Arnika – Essenz darauf geben.
- „Arnika – Tücher“ vorbereiten und in Plastikdosen mitführen, wenn man auf Wanderschaft geht
- Arnika wirkt schmerzstillend => Umschläge bei Zerrungen, Schulterschmerzen etc.
- Arnika unterstützt die ICH-Kräfte, so hilft sie auch, im Fieberanstieg (Schüttelfrostphase) in Form von Pulswickeln die Wärmeausbreitung in die Peripherie zu steigern.

Weleda Arnika Gelee

Inhalt:

Ethanol. Auszug aus Arnica montana, planta tota

Gelgrundlage: Glycerol, Xanthangummi, Wasser

Anwendung:

Organschädigungen nach mechanischen Einwirkungen, stumpfe Verletzungen, Blutergüsse

Dosierung:

3-5x tägl. Auf die betroffenen Stellen auftragen

Tipps zur Anwendung:

- Gel im Kühlschrank lagern => zusätzlicher Kühleffekt
- Praktische Darreichungsform für unterwegs oder für kleine Verletzungen

Achtung:

Nicht auf offene Wunden

Nicht bei Überempfindlichkeit

Weleda Arnika Salbe 10% und 30%

Inhalt:

10% Salbe:

Arnica planta tota Urt.

Salbengrundlage: Erdnussöl, Wollwachs, gelbes Wachs, Wollwachsalkohole

30% Salbe:

Arnica planta tota ethanol. Auszug

Salbengrundlage: Erdnussöl, Cetylstearylalkohol, gelbes Wachs, Na-cetylstearylsulfat, Glycerolstearat

Anwendung:

stumpfe Verletzungen aller Art, Zerrungen, Quetschungen, Prellungen, Blutergüsse

Dosierung:

3-5x tägl. Auf die betroffenen Stellen auftragen

Achtung:

Nicht auf offene Wunden

Nicht bei Überempfindlichkeit

Salbe 30% erst ab 6 Jahren,

bei Säuglingen und Kleinkindern Salbe 10% anwenden

Tipps zur Anwendung:

- Gut geeignet für langfristige Anwendungen, da die Haut weniger stark austrocknet als bei einem Gel
- Zur Nachbehandlung von stumpfen Verletzungen geeignet

Alternativpräparate:

Die Doc-Salbe enthält Arnikablüten statt des Gesamtauszuges. Diese sind in 10g zu 2,15g enthalten (ein 1:10-Auszug). Damit ist die Arnika 30%-Salbe nicht nur konzentrierter, sondern besonders die Salbengrundlage („**Sonstige Bestandteile:** Gereinigtes Wasser, emulgierender Cetylstearylalkohol Typ A, Cetylstearylalkohol, mittelkettige Triglyceride, Octyldodecanol, Glycerolmonostearat 40-55, Dimeticon, Trometamol, Carbomer 980, Rosmarinöl, Zinkoxid, alpha-Tocopherol, Chlorophyllin-Kupfer-Komplex (E141)“) enthält

Weichmacher als Wirkungsbeschleuniger. Die Arnikasalben der Weleda enthalten keine chemischen Zusätze.

Weleda Arnica, planta tota flüssige Verdünnung

Inhalt:

Arnica planta tota

D3, D4, D6, D12, D20, D30

Anwendung:

bei Einschränkung der willkürlichen Beweglichkeit, Muskelkater, Zerrungen, Quetschungen (bis D6)

Herzinfarkt, Schlaganfall, Gehirnerschütterung, Schock, multiple Sklerose (höhere Potenzen)

Dosierung:

1-3x tägl. 5-10 Tropfen,

akut: alle 2 Std. 5 Tropfen

in Wasser verdünnt

Tipps zur Anwendung:

- Größere Verletzungen oder auch bei Op´s ist eine innerliche Unterstützung ratsam (in Potenzen bis D6).
- Begleitend bei schwerwiegenden Erkrankungen wie Herzinfarkt oder Schlaganfall. Grenzen der Selbstmedikation beachten!
- Arnica planta tota flüssige Verdünnung auch als **Rh- Präparat** ohne Alkohol für Kinder und Schwangere

Weleda Arnika Massageöl

Inhalt:

Auszug aus Arnikablüten

Auszug aus Birkenblättern

Olivenöl

Sonnenblumenöl

Ätherische Öle

Anwendung:

Zur Massage oder zur Körperpflege

Regt die Hautdurchblutung an, bei Verspannungen und Verkrampfungen

Dosierung:

Täglich nach dem Baden oder Duschen in die noch leicht feuchte Haut einmassieren

Tipps zur Anwendung:

- Durchwärmt die Haut vor körperlichen Anstrengungen und schützt so vor Verkrampfungen
- Nach dem Sport kühlt die Haut nicht so schnell aus und schützt so vor Muskelkater.
- „Öl der Sportler“

Erläuterungen:

Neben der Wirkung der Arnika auf Gewebe, Beweglichkeit und Schmerzen kommt bei dem Weleda Arnika Massageöl noch die Ölwirkung hinzu:

Pflanzen speichern Wärmekräfte aus der Natur in Form von Ölen. Sie können diese Wärme wieder freisetzen. So wird Olivenöl zum Beispiel auch als Lampenöl genutzt.

Eine Ölanwendung auf der Haut ist somit auch immer eine Wärmeanwendung.

Entscheidend sind die Ölqualität und das Wesen der Ölpflanze.

Die Olive, eine Mittelmeerpflanze, hat besonders die sonnigen, durchwärmenden Qualitäten des Mittelmeerraumes gespeichert, die wohltuend bei Verkrampfungen und Verspannungen wirken.

Kundennutzen Arnika:

Wirkung: schmerzlindernd, entzündungshemmend, regeneriert Gewebe
stark wirksam,
vereint Wirkungen gegen Schmerzen und Entzündungen,
fördert die Heilung
gut verträglich

Verbrennungen / Insektenstiche

Die Haut ist über die Sinne offen für die Wahrnehmung der Außenwelt, durch die Durchblutung teilt sich ihr die Innenwelt des Organismus mit. Diese Funktionen spielen immer ineinander. Wird z.B. vermehrt Wärme wahrgenommen, antwortet der Organismus mit einer reicheren Durchblutung und größerer Flüssigkeitsmenge. Über das Blut reagiert der Organismus mit stärkerer Eigenwärme auf die äußere Wärme, das Ziel an von Außen aufgenommener Wärme wird durch das reichhaltig strömende Blut abgeführt und von der übrigen Wärmeregulation verarbeitet.

Bei der Verbrennung, z.B. bei einem Sonnenbrand, ist die Wärme zu stark. Es kommt nicht mehr zur Wärmeempfindung, sondern zur überforderten Wahrnehmung, dem Schmerz. Die Selbstregulation der Haut ist überfordert. Darauf reagiert der Organismus mit einer deutlich größeren Flüssigkeitsmenge, an der wir auch den Grad der Verbrennung erkennen können:

- | | |
|---------------------|--|
| Verbrennung Grad 1 | Es werden nur die oberen Hautschichten betroffen, die rasch regenerieren. Sie zeigen mit der deutlichen Rötung eine vermehrte Durchblutung an. |
| Verbrennung Grad 2a | Es wird unter großem Schmerz die gesamte Oberhaut geschädigt, kann aber narbenfrei abheilen, da die Zäpfchen der Lederhaut, von denen Regeneration ausgeht, intakt bleiben. Es kommt zu einer Blasenbildung, da bei der reichen Durchblutung große Mengen Flüssigkeit austreten. |
| Verbrennung Grad 2b | Hier ist die gesamte Lederhaut und viele Hautanhangsorgane beteiligt. Zunächst ähnelt diese Verbrennung der Verbrennung Grad 2a mit Blasen und heftigen Schmerzen. Dadurch, dass viele zur Regeneration erforderlichen Gewebeteile mitbetroffen sind, kommt es oft zu Nekrosen. |
| Verbrennung Grad 3 | Hier ist die ganze Haut verbrannt, inklusive der Nerven, so dass es hier nicht mehr zu dem typischen Brandschmerz kommt. Das Gewebe ist nekrotisch-schwarz und der Körper verliert viel Flüssigkeit, die aus der Wunde heraus läuft. |

Sonnenbrände und die kleineren Verbrühungen und Verbrennungen des Alltags sind meist Verbrennungen Grad 1 und 2a. Man kann sie ambulant behandeln, solange sie weniger als 10% der Körperoberfläche betreffen. Das Ausmaß bemisst man an der sogenannten Neunerregel: Der Kopf hat ca. 9% der Körperoberfläche, jeder Arm auch, die Beine je zwei mal 9%, die Brust und der Bauch ebenfalls je 9%, der Rücken zwei mal 9%. Zusammen sind dies 11x9%, also 99% der Körperoberfläche. Die Genitalien vervollständigen die Oberfläche mit 1%.

Eine Verbrennung ist immer ein Gewebetrauma. Ein solches Trauma geht mit der Ausschüttung entzündungsfördernder Substanzen einher, Schwellung, vermehrter Durchblutung und Schmerzen. Der Stoffwechsel der Haut gerät hier in ein Ungleichgewicht wie bei jedem anderen stumpfen Trauma auch kann hier Arnika helfen mit ihrer hohen Resorptionsleistung, ihrer stoffwechselordnenden, entzündungshemmenden und schmerzstillenden Wirkung richtet sie sich gegen das Trauma, das von außen kommt.

Durch die Hitze aber degenerieren Eiweiße. Diese zerfallen dabei nicht nur in ihre Bausteine, die Aminosäuren, sondern diese verändern sich zu giftigen Substanzen, den biogenen Aminen, die immer Ketten großer Stressreaktionen auslösen. Als Adrenalin, Histamin, Dopamin oder LSD kennen wir einige biogene Amine, die immer in geringer Menge große Wirkungen für den Stoffwechsel und für Bewusstseinsprozesse haben. Die bei einer Verbrennung entstehenden Eiweißabbauprodukte sind giftig und führen bei größerflächigen Verbrennungen zu Vergiftungen des Gesamtorganismus, in schweren Fällen zum Schock. Ganz ähnliche biogene Amine werden von Insekten bei Stichen in die Haut gespritzt und lösen die Schwellung, Rötung und den Juckreiz aus. Hier ist seit Alters bekannt, dass *Urtica urens*, die kleine Brennnessel, nicht nur die Schwellung rascher abschwellen lässt, sondern besonders bei aggressiven Moskitostichen hilft. Sie greift in diesen Stoffwechsel ein, der die Eiweiße falsch abbaut, greift also von innen in den ungeordneten Stoffwechsel ein.

Im Combudoron® sind Arnika und *Urtica urens* gemeinsam enthalten. Als Essenz, Gelat und Salbe steht das Präparat für die äußere Behandlung bei Verbrennungen und Insektenstichen zur Verfügung.

Maßnahmen bei einer Verbrennung:

1. Verbrennungen ersten Grades, die mehr als 18% und des Grades 2a, die mehr als 10% der Körperoberfläche betreffen, bedürfen ärztlicher Behandlung. Verbrennungen des Schweregrades 3 an Stamm oder Gliedmaßen sollten nur bei Ausdehnung von nicht mehr als 0,5% der Körperoberfläche ambulant behandelt werden.
2. Sofortmaßnahme: so schnell wie möglich fließend kaltes Wasser auf die verbrannte Haut aufbringen. Es kühlt, lindert den Schmerz, durch die Kälte vermindert sich die Durchblutung, es tritt weniger Flüssigkeit aus den Gefäßen aus und die Brandblasen werden nicht so groß. Da die Brandblasen innerhalb der ersten 12 Stunden wachsen, sollte in dieser Zeit kühl behandelt werden. Dazu helfen Umschläge mit Combudoron-Essenz (1 Esslöffel auf 100 ml Wasser), die man immer erfrischt, wenn sie nicht mehr kühlen. Bei kleineren Verbrühungen kann man auch das kühlende Combudoron-Gel verwenden.
3. Beim großflächigen Sonnenbrand kann man ein altes, aber saubres T-Shirt in Combudoron-Lösung tränken und anziehen.
4. Im Falle, dass eine Brandblase entsteht, sollte sie geschlossen gehalten werden, da unter der Blase das offene Wundfleisch liegt und sehr anfällig für Wundinfekte ist. Solange die Blase geschlossen bleibt, ist diese Komplikation unwahrscheinlich.
5. Solange Kühle lindert, sollten in der Weiterbehandlung die Essenz oder das Gel verwendet werden. Danach wird die Combudoron Salbe als angenehmer empfunden.
6. Ist die Blase offen, wird die offene Wunde mit Gaze bedeckt und weiter mit Combudoron-Essenz (mit abgekochten und abgekühlten Wasser) versorgt, dem zur Infektionsprophylaxe Calendula-Essenz beigemischt werden kann.
7. Eine Nachbehandlung erfolgt mit Combudoron-Salbe.

Es ist erstaunlich zu beobachten, dass sogar großflächige Verbrennungen 2. Grades schmerzfrei, infektfrei und ohne Narbenbildung unter Combudoron abheilen können.

Die Vorgänge einer Verbrennung oder Verbrühung sind über weite Strecken denen eines Insektenstiches ähnlich. Bei einzelnen Insektenstichen genügt das Combudoron Gel, bei mehreren nahe beieinander gelegenen Stichen ist die Anwendung der Essenz möglich.

Combudoron Essenz und Combudoron Gel sollten in keiner Hausapotheke oder Reiseapotheke fehlen!

Bei beiden Indikationen steht Combudoron in seiner Wirksamkeit keiner der sonst üblichen Behandlungsmethoden um nichts nach. Bei Allergikern aber sollte man das Präparat an einer gesunden Hautstelle (z.B. der Ellenbeuge) testen.

Combudoron kommt ohne Antihistaminica aus!

Weleda Combudoron Flüssigkeit

Inhalt:

Arnica montana, Planta tota, ethanol. Auszug
Urtica urens, herba Urt.

Anwendung:

Verbrennungen 1. und 2. Grades, Sonnenbrand, akute Strahlenschäden, Insektenstiche

Dosierung:

Umschläge:

Säuglinge und

Kleinkinder bis 6 Jahren: 1:20 verdünnen mit Wasser

Erwachsene und

Kinder ab 6 Jahren: 1:10 verdünnen mit Wasser

Bei Insektenstichen auch unverdünnt mit Hilfe eines Wattebausches auf die Stichstelle auflegen

Achtung:

Nicht bei Überempfindlichkeit gegen Arnika

Bei längerer Anwendung Bläschenbildung oder Ekzeme möglich

Tipps zur Anwendung:

- Gehört in jede Hausapotheke => Erstversorgung von Brandwunden!
- Trägt entscheidend zu einem positiven Verlauf des Heilungsprozesses bei
- Bei großflächigem Sonnenbrand T-shirt mit verdünnter Essenz tränken, ausdrücken, anziehen

Weleda Combudoron Gel

Inhalt:

Arnica montana, Planta tota, ethanol. Auszug

Urtica urens, herba Urt.

Gelgrundlage Glycerol, Ethanol, Natriumalginat, Wasser

Anwendung:

Verbrennungen 1. und 2. Grades, Sonnenbrand, akute Strahlenschäden, Insektenstiche

Dosierung:

Dünn auf die betroffenen Hautstellen auftragen, antrocknen lassen.

Bis zum Abklingen der Schmerzen / des Juckreizes wiederholen

Achtung:

Nicht bei Überempfindlichkeit gegen Arnika

Tipps zur Anwendung:

- Für kleinere Hautflächen oder für unterwegs
- Im Kühlschrank gelagert verstärkter Kühleffekt
- Sofortwirkung bei Schmerzen und Juckreiz

Weleda Combudoron Salbe

Inhalt:

Arnica montana, Planta tota, ethanol. Auszug

Urtica urens, herba Urt.

Salbengrundlage: Sesamöl, Wollwachs, gelbes Wachs, Wollwachsalkohole

Anwendung:

Zur Nachbehandlung von Verbrennungen

Dosierung:

Betroffene Hautpartien 1-3x tägl. Behandeln: dick auf die sich neu bildende Haut auftragen

Achtung:

Nicht auf nässende oder eiternde Wunden.

Nicht bei Überempfindlichkeit gegen Arnika

Tipps zur Anwendung:

- Combudoron Salbe trägt entscheidend zur Verringerung der Narbenbildung bei

Kundennutzen Combudoron:

- schnelle Wirkung gegen Schmerzen und Juckreiz
- gute Wundheilung
- geringe Narbenbildung
- vorbeugend bei Infektionen
- ein „Geschenk an die verbannte Haut“
- Essenz – Gel – Salbe: ein umfassendes Therapiekonzept bei Verbrennungen

Chronische Ekzeme

Ekzeme sind nicht infektiöse, entzündliche Reaktionen der Haut. Viele Ursachen für die Ekzeme sind möglich, sowohl innere, als auch äußere Ursachen und beliebige Kombinationen. Das Aussehen der Ekzeme ist sehr unterschiedlich, z.T. diffus. Obwohl Ekzeme zu den Krankheiten zählen, die leicht dem Auge sichtbar sind und direkt ansehbar, so gehören sie doch zu den unklarsten und schillerndsten Krankheitsbildern. Nur das Jucken als Symptom ist allen gemeinsam.

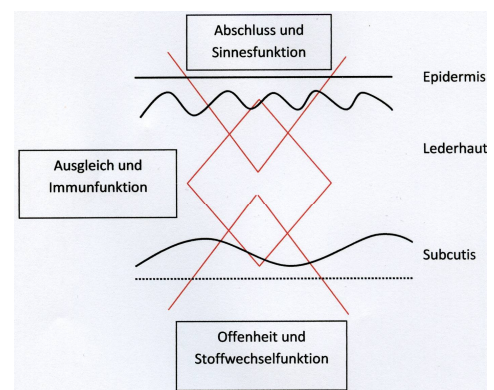
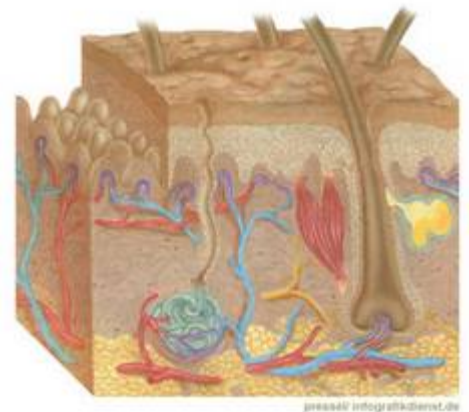
Akute Ekzeme sind meist gerötet, ödematös geschwollen, durch Bläschen oder Krusten verändert, oft sind sie sogar erodiert bis ulcerös.

Chronische Ekzeme schuppen meist, die entzündlich infiltrierten Hautabschnitte sind mit vergrößerten Oberflächenstrukturen verdickt, können auch schrundig sein und nässen.

Oft aber überwiegen Mischbilder zwischen den charakterisierten Formen.

Fasst man die Haut-Funktionen so zusammen, dass die Haut einerseits nach Außen abschließt, aber auch transparent nach außen wahrnehmungsfähig ist und andererseits an das Stoffwechselgeschehen im Inneren angeschlossen ist und Regulationsfunktionen des Gesamtorganismus (Wärme, Wasserhaushalt) übernimmt, so ergibt sich auch eine anatomische Ordnung: Die oberste Hautschicht, die Epidermis ist ein anatomisches Korrelat des Abschlusses und die an die Epidermis angrenzenden Schichten der Lederhaut sind Orte der Sinnesfunktion. Die unteren Teile der Lederhaut beherbergen Schweißdrüsen, Haarwurzeln, große Blutgefäße als Organe des Stoffwechsels und die daran anschließende Subcutis mit ihrem Fett dient der Wärmeregulation. Sinne und Blutfülle aber sind Teil der Lederhaut, in der sie harmonisch interagieren und in der nicht nur eine hohe immunologische Präsenz herrscht, sondern auch eine Wiege des Immunsystems (des Makrophagensystems) liegt. Somit ergibt sich ein Bild einer dreifach geordneten Funktion.

Prinzipiell dominiert der „untere“ Stoffwechselfol bei den akuten Ekzemen und der „obere“ Sinnespol bei den chronischen Ekzemen. Bei den häufigeren Mischbildern fast aller chronischen Ekzeme, die in der Regel immunologische Erkrankungen sind, fehlt in erster Linie der mittlere Ausgleich.



Lysimachia und Dulcamara

Prinzip der anthroposophischen Therapieregeln ist es, weder einseitig zu starke pathologische Prozesse zu schwächen, noch einseitig zu schwache Prozesse ebenso zu stark zu machen, wie die zu starken, sondern Ausgleiche auf mittlerem Niveau zu schaffen, also die Mitte zu stärken und darum Kompositionen zu kreieren, die auf die unausgewogenen Prozesse ausgleichend wirken.

Das Pfennigkraut *Lysimachia nummularia* hat eine lange Tradition in der Hautheilkunde. Extrakte des Pfennigkrautes reagieren mit den Eiweißbestandteilen der oberen Hautschichten und verdichten deren kolloidales Gefüge. Diese adstringierende Wirkung bildet zusammenhängende Membranen, stillen Blutungen und fördert das Abheilen von Wunden, schützt die Haut vor Einflüssen von Außen und reorganisiert die „oberen“ Hautfunktionen.

Der bittersüße Nachtschatten *Solanum dulcamara* ist ein Nachtschattengewächs und als „kleiner Bruder“ von Belladonna, einer großen Arzneipflanze bei akuten Entzündungen, eine Hauptheilpflanze bei chronischen Entzündungen. Allen Nachtschatten ist die Wirkung auf überschießende Stoffwechselprozesse gemein, wie sie bei Entzündungen üblich sind. *Dulcamara* hat sich dabei auf die Stoffwechselprozesse der chronischen Entzündung spezialisiert und ordnet die Vorgänge der „unteren“ Hautfunktionen mit ihrer Stoffwechselbetonung und ordnet die Hautfunktionen wieder in das Konzert mit dem Gesamtorganismus ein.

Gemeinsam werden *Lysimachia* und *Dulcamara* in dem Typenmittel Dermatodoron[®] verwandt, das als Begleittherapeuticum bei allen chronischen Ekzemen zur Anwendung kommt.

Dermatodoron[®] ist Teil eines Konzeptes der anthroposophischen Medizin in der Behandlung chronischer Ekzeme.

Mehr dazu:

Dr. med. Lüder Jachens

Hautkrankheiten ganzheitlich heilen. Der Ratgeber aus anthroposophischer Sicht.

Verlag Freies Geistesleben.

ISBN 3-7725-5004-5

Dermatodoron® Dilution

Inhalt:

10 g (= 10,4 ml) enthalten: 1,5 g ethanol. Decoctum aus Solanum Dulcamara, Flos rec. und 1,5 g ethanol. Decoctum aus Lysimachia nummularia, Herba rec. Sonstige Bestandteile: Ethanol 96%, Arabisches Gummi, gereinigtes Wasser.

Alkoholgehalt: 36 Vol.-%

Anwendung:

Chronische Ekzeme

Dosierung:

Einzeldosis.

Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren: 10-20 Tropfen,

Kinder von 6 – 11 Jahren: 10-15 Tropfen,

Säuglinge und Kleinkinder bis 5 Jahren: 5 – 10 Tropfen

Die Tropfen werden 1-3x täglich in Wasser eingenommen

Gegenanzeigen:

Schwangerschaft und Stillzeit. Überempfindlichkeit gegen einen der Bestandteile.

Nebenwirkungen:

In seltenen Fällen Überempfindlichkeitsreaktionen.

Wechselwirkungen:

Nicht bekannt.

Dermatodoron® Salbe

Inhalt:

10 g enthalten: 1 g Glycerolauszug aus Solanum Dulcamara, Flos rec. und 1 g Glycerolauszug aus Lysimachia nummularia, Herba rec.

Salbengrundlage: Raffiniertes Sesamöl, Wollwachs, gelbes Wachs, Wollwachsalkohole, gereinigtes Wasser.

Anwendung:

Akute und chronische Ekzeme

Dosierung:

Ein- bis zweimal täglich auf die betroffenen Hautstellen auftragen

Gegenanzeigen:

Überempfindlichkeit gegen einen der Bestandteile.

Schwangerschaft und Stillzeit:

Während Schwangerschaft und Stillzeit nicht anwenden.

Nebenwirkungen:

In seltenen Fällen Überempfindlichkeitsreaktionen. Bei Überempfindlichkeit gegen Wollwachsalkohole kann es zu allergischen Reaktionen kommen.

Wechselwirkungen:

Nicht bekannt.

Packungsgrößen:

25g (N1), 70g (N2), 420g (N3)